Deutsch, finnisch, syrisch: Mode ist international

Foto: Boy

Bei Schneiderin und Bekleidungstechnikerin Florentine Krieß in Berlin-Dahlem, arbeiten gerade ein syrischer Flüchtling und eine finnische Praktikantin. Alle drei teilen die gleiche Leidenschaft für Stoffe, Schnitte und das Entwerfen schöner Kleider. Und sie lernen voneinander.

Florentine Krieß (Bild oben, M.) entwirft und fertigt individuelle Mode, jedes Stück ein Unikate. Kontakt zu Hasan Youssef (l.) bekam sie über eine Weberin in Oranienburg. Youssef musste vor knapp zwei Jahren aus Syrien fliehen, ohne Frau und Sohn. Er lebt seitdem in einer Flüchtlingsunterkunft in Birkenwerder. Der 37-Jährige hatte in seiner Heimat 20 Jahre lang eine eigene Maßschneiderei für Kinder- und Frauenmode, auch für das international bekannte Label Elie Saab (Libanon) war er tätig. Youssef lernt Deutsch und ist froh, dass er bei Florentine Krieß arbeiten kann. „Mit der Verständigung gab es kaum ein Problem, auch nicht mit kulturellen Unterschieden", sagt sie.

Der Maßschneider aus Syrien arbeite sehr schnell und gut, so Florentine Krieß. Im Schaufenster steht ein Abendkleid, das er entworfen hat. Er sucht eine Wohnung und würde gern seine Familie bei sich haben. Irgendwann möchte er wieder eine eigene Schneiderei führen. Selbstständig sein, ist auch das langfristige Ziel von Taru Härkönen (r.) aus Helsinki. Die 32-Jährige erlernt den Beruf Modeschneiderin am Omnia Vocational Institute in Espoo (Finnland). Sie studierte nach dem Abitur zuerst Jura, war sieben Jahre als Anwältin und ein Jahr als „Junior"-Richterin (in Deutschland Richter auf Probe) tätig. Mit der Entscheidung, Modeschneiderin zu werden, ließ sie sich Zeit. Dagegen stand der Entschluss, das Praktikum in Berlin zu absolvieren, sofort fest. Sie kennt die Stadt, mag „die entspannte Atmosphäre und die vielen Restaurants", erzählt sie. Ein Highlight ihres Praktikums in Berlin war der Besuch der Fashion Week. Neben den Modeschauen fand sie auch die Fach-Diskussionen über Nachhaltigkeit in der Mode interessant und inspirierend.

Auf die Frage, warum sie beiden Einblick in ihr Atelier gibt, antwortet Florentine Krieß: „Ich habe einfach Spaß daran, mein Wissen weiter zu geben. Es gibt so viele Wege, zu einem Ergebnis zu kommen, ich zeige gern meinen. Dabei lerne ich auch von Hasan und Taru, das ist spannend." Das Praktikum der Finnin in Berlin hat die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin organisiert. Diesen Service können auch Berliner Auszubildende nutzen. Innerhalb Europas gibt es dafür finanzielle Unterstützung aus dem Förderprogramm Erasmus+. *Susanne Boy*

Florentine Krieß nimmt übrigens auch an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks teil und lädt zum Workshop ein:

www.florentinekriess.de

Auslandspraktika vermitteln

Sie wollen Ihrem Azubi ein Praktikum im Ausland ermöglichen? Wie helfen:

Mobilitätsberatung, Handwerkskammer Berlin, Telefon (030) 2 59 03 – 338, und – 328, E-Mail: mobil@hwk-berlin.de

30 Jahre Erasmus

Erasmus+ ist das erfolgreichste EU-Programm und hat eine große internationale Reichweite: Von 2014 bis 2016 hat es das Leben von fast 2 Mio. Menschen nicht nur in Europa bereichert. Auch Auszubildende, junge Fachkräfte und Berufsbildungspersonal können ein Erasmus-Stipendium in Anspruch nehmen.

www.erasmusplus.de

Arrivo-Servicebüro

Unternehmen, die einen Flüchtling beschäftigen oder auszubilden wollen, wenden sich bitte an das:

Arrivo Servicebüro, Tel. (030) 80 49 33 00
www.arrivo-servicebuero.de